

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

158 (7.7.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061381)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In, erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 158.

Sonnabend, den 7. Juli 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. In der reichsländischen Passagenangelegenheit nimmt die „Nordb. Allg. Ztg.“ eine sehr entschiedene Stellung ein, woraus sich wohl nicht mit Unrecht folgern läßt, daß das System der Milde für Elsaß-Lothringen jetzt einer strafferen Haltung weichen wird und die französischen Intrigen in der That einen gefährlicheren Charakter tragen, wie bisher angenommen wurde. Es scheint durchaus notwendig geworden zu sein, den Elsaß-Lothringern klar zu machen, daß sie aufgehört haben, Frankreich anzugehören, daß sie Deutsche sind von Ursprung und neuerdings wieder durch das Recht des Sieges und des allgemeinen Völkerrechtes, woraus sich die Strafbarkeit der Begünstigung Frankreichs von selber ergibt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ drückt sich ganz präzis aus, indem sie sagt, „es handele sich jetzt um den Schutz der Grenzen, nicht aber um die Elsaß-Lothringer.“ Vor diesem allein maßgebenden Grundsatze müssen alle Einwendungen schweigen. In Zeiten der Gefahr hören überall die privaten Rücksichten ganz von selbst auf. Ist die Härte der Maßnahmen, welche die Nothwendigkeit erfordern, drückend, so möge die Elsaß-Lothringer bemüht sein, der französischen Landesverrätherischen Agitation den Boden zu entziehen. Wie jetzt veranlaßt, soll Kaiser Wilhelm zum Oktober das Reichsland besuchen wollen, eine Nachricht, welcher große Wahrscheinlichkeit inne wohnt. Bezüglich der Stellung des jetzigen Ministers des Innern zu den Parteien und zum Parlament meint die „Lib. Korr.“, Herr Herrfurth werde vollständig in der Luft schweben, wenn es ihm bei den Wahlen im Herbst nicht gelänge, den ausschlaggebenden Einfluß des Hochkonservativen zu brechen. Der Abschluß eines konservativ-national-liberalen Kartells auf der Basis des Bestandes von 1885 würde nur dazu dienen, den Einfluß der extremen, mit dem Zentrum liebängenden Elemente zu verstärken. Daß die Reife des Prinzen Heinrich an die nordischen Hölle einen politischen Charakter tragen wird, scheint jetzt festzusehen. — Die Tschechen sind in ihrer Selbstberückung doch glückliche Leute; daß ihres eigentümlich gefalteten Hirns ersicht man das unsummierte Zeug nicht nur wahrheitsgemäß, sondern auch wahr, sobald es für sie schmeichelt ist. So schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: „Die Slaven hatten schon vor tausend Jahren eine ausgebildete Sprache, welche gleich hoch stand mit dem Griechischen und Römischen, während die übrigen europäischen Sprachen, voran die deutsche, kaum erst begannen, für eine eigene Literatur fähig zu werden. Es wäre daher eine Sünde, den im Besitze einer alten, hochentwickelten, mit der deutschen gar nicht vergleichbaren Kultur befindlichen Slaven mit der deutschen Staatsprache auch das deutsche Fremdwesen aufzuzwingen zu wollen.“ Daraus nennt das gelehrte Blatt die Anhänger des Deutschen als Staatsprache Hochverräther und Kulturfeinde. . . . Und doch hätten vielleicht noch ungezählte Jahrtausende dazu gehört, die Slaven nur aus dem Winkel der Kultur herauszuschälen, wenn sie sich allein überlassen gewesen wären. Der Germanismus war für sie die Leiter, an welcher sie, gleich noch so manchen anderen Nationen, emporgeklettert sind, und selbst heute noch würden sie wieder in Unwissenheit und Barbarmühen zurückstehen, wenn sie das Deutsche und die Deutschen nicht hätten. — Die Enzyklopädie über die wahre Freiheit des heiligen Vaters stößt in Italien am allermeisten auf Widerspruch, was aus der theils wignigen Belprechung derselben in der italienischen Presse hervorgeht. Am stärksten und glücklichsten wird in Bezug auf den päpstlichen Erlaß der Satz bekämpft, daß die Gottesfurcht in der Natur des Menschen liege, da

ja jeder Lehrling, der sich nicht mit der Natur deckt, eben keine Natur ist. Da die Entwidlung der wissenschaftlichen Cogit in dieser Sache keine nicht unerheblichen Gefahren hat, so wollen wir hiermit alles gesagt haben. Doch sei uns vergönnt noch einen Ausspruch Crispis anzuführen, den er vor einiger Zeit gethan hat und welcher lautet: „Der Papst ermüdet Italien mit seinen ewigen Blitzen.“ — Der aus dem Reichslande verwiesene frühere Reichstagsabgeordnete für Mühlhausen La Lance ist unter die humoristischen Scribenten gegangen. Er hat eine Brochüre vom Stapel gelassen, die für einen Weltfrieden Propaganda macht auf Grund einer Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich. Daß selbst Pariser Blätter den werthen Herrn mit seiner Utopie komisch nahmen, versteht sich von selbst. Ein anderes Kind des schönen Frankreichs, ein Herr St. Cere faßelt im Figaro von einer der Türkei drohenden Gefahr durch die deutsche Invasion! Die Deutschen überschwebten bereits die arme belagerte Türkei mit ihrer lästigen Gegenwart und ihr Dichten und Trachten sei nur darauf gerichtet, allen Verkehr an sich zu reißen. Alle Gewerbe wären bereits von Deutschen an sich gerissen, der Handel befände sich nur in ihren Händen. Wie eine Pest wüthete das Deuschthum bereits im Orient, und all und jeder französische Einfluß stände auf dem Spiele, wenn sich die französischen Landsteute nicht entschlossen, es den deutschen Eindringlingen in der Türkei nachzumachen. Die Deutschen wären verhaftet bei den Türken, die Franzosen bei ihnen aber beliebt. Man steht, in Frankreich beginnen die Hundstage schon bei Zeiten. Das Ministerium Floquet hat wiederum eine große Klippe umschifft, ohne Schiffbruch gelitten zu haben, wenn das Fahrzeug durch den unvermeidlichen Anprall auch led geworden ist. Man tröstet sich aber in Frankreich, daß das Regierungsschiff dieses Kabinetts noch bis zum Oktober auf der Oberfläche verbleiben werde. Wie bekannt war der Anlaß die Wahlmanne in Carcassone und ihre Folgen. Unzweifelhaft hätte die Mehrzahl das Ministerium gerne nach Hause geschickt, wenn man nur nicht vor der Schwierigkeit der Neubesetzung bangen gewesen wäre. Ob den Opportunisten Glück daraus erwachsen wird, scheint sehr fraglich zu sein. — England hat, wie aus Durban berichtet wird, wieder im Zululande einen Flotten Krieg mit den Eingeborenen. In einem Treffen schlugen sie wohl die Angreifer zurück, aber nicht ohne Verluste. Der Kampf währte 6 Stunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern Vormittag längere Zeit mit dem Geheimen Rath Luconus und empfing die von ihnen beforderten Missionen an den fremden Höfen zur Notifizierung der Thronbesteigung hierher zurückgeleiteten General-Adjutanten General-Lieutenant von Wischele und General-Lieutenant von Hahnke, welche auch die Ehre hatten, zur Kaiserlichen Tafel gezogen zu werden. Nach der Tafel unternahm die Kaiserlichen Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam. Se. Majestät der Kaiser machte später noch auf der Königl. Fregatte eine Seepartie. Am heutigen Morgen kam Se. Majestät nach Berlin und begab sich ins hiesige Königl. Schloß, wo Kronrath stattfand. Nach der Sitzung verließ Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst Bismarck noch einige Zeit zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Kaiser. Mittags hatte der Gesandte in Rio de Janeiro Graf Dönhoff die Ehre des Empfanges. Nachmittags erteilte Se. Maj. der Kaiser der aus dem Haag hier eingetroffenen außerordentlichen Gesandtschaft

des Königs der Niederlande, bestehend aus dem Generaladjutanten und Generalleutnant Jontheer Versypst und dem Ordonanz-Offizier des Königs der Niederlande, Baron von Heckerien-Molecaten, eine besondere Audienz. Die Gesandtschaft hatte ein Handschreiben ihres Souveräns zu überreichen die Ehre, worin Se. Maj. der König der Niederlande Sr. Maj. dem Kaiser seine Glückwünsche zur Thronbesteigung ausdrückt. Demnach hatte Se. Maj. der Kaiser eine Konferenz mit dem Minister des Innern, Staatsminister Herrfurth, erteilte einer Deputation der Berliner Universität Audienz, empfing den Vorsteher der Geheimen Kriegs-Kanzlei Oberst Briz und arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinetts General der Kavallerie und General-Adjutanten von Albedyll. — Nachmittags gegen 1 3/4 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst, Major von Bülow, nach dem Anhaltischen Bahnhofe, um daselbst Ihre Majestäten den König und die Königin von Sachsen bei deren Ankunft in Berlin zu begrüßen. Außer Sr. Maj. dem Kaiser hatten sich auch die Erbprinzlich sachsen-meinigen Herrschaften nach dem Anhalter Bahnhof zur Begrüßung begeben, wo außerdem auch noch der Gouverneur, der Polizei-Präsident, der sächsische Gesandte Graf Hohenthal u. v. Bergen und die Mitglieder der Königlich sächsischen Gesandtschaft und sämmtliche zur Zeit hier anwesende Königlich sächsische Offiziere anwesend waren. Nach erfolgter Ankunft geleitete Se. Majestät der Kaiser Ihre Majestäten den König und die Königin von Sachsen vom Bahnhofe in das hiesige Königl. Schloß, wo dieselben in den Königstammern ihr Absteigequartier genommen haben. — Im Schloße fand das Dejeuner statt. Nach der Tafel geleitete Se. Maj. der Kaiser das sächsische Königspaar nach dem Marmorpalais zu Ihrer Majestät der Kaiserin. Abends lehrten die sächsischen Majestäten nach Berlin zurück und reisen morgen früh über Warnemünde nach Kopenhagen weiter.

Das genannte Staatsministerium wurde gestern Nachmittag um 1 Uhr 40 Minuten von der Kaiserin-Mutter Victoria in Schloß Friedrichskron in besonderer Audienz empfangen und verblieb bis um 3 Uhr bei derselben. Alsdann erfolgte die Rückkehr der Minister nach Berlin von Station Willyport aus.

Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung einer Schwester des Kaisers mit dem russischen Thronfolger, die früher schon hier verbreitet waren, sind aufs neue in Umlauf gesetzt, ohne daß sich an unterrichteter Stelle über die Richtigkeit dieser Mittheilung bisher hätte etwas feststellen lassen.
— General v. Caprivi, dessen Entlassungsgesuch nach mehrfachen Meldungen bereits genehmigt sein soll, leitet zur Zeit noch die Geschäfte der Admiralität.
— Der „Westf.-Ztg.“ wird telegraphirt: Die Morgenblätter geben mit Ueberraschung die Ernennung Herrfurth's wieder, ihre Urtheile über die politische Bedeutung derselben zurückhaltend. Das Interesse an derselben wird noch wesentlich erhöht, wenn sich die Mittheilung bestätigt, daß die Landtagsrede von Herrn v. Herrfurth entworfen sei.
— Im Anschluß an die Ernennung des Unterstaatssekretärs Herrfurth zum Minister des Innern werden nach den Berl. Pol. Nachr. demnächst sehr wichtige und bedeutungsvolle Personalveränderungen in der Verwaltung erfolgen, namentlich werden Neubesetzungen von Oberpräsidentenstellen erwartet.
— Der neuernannte Minister des Innern Herr Herrfurth ist, wie wir der Nat.-Ztg. entnehmen, im Jahre 1830 geboren und hat seine Beamten-Kaufmann in Westfalen begonnen; er war Ausgangs der sechziger Jahre bei der Regierung in Arnberg

Wangerooe.

Von A. Cordes.

(Nachdruck verboten.)

Es ist Sommer, Hochsommer. Die freundliche Sonne sendet uns, trotz aller Wetterpropheten, wohlwollend ihre freilich oft unbenommen werdenden Strahlen zu. Wie diese wirken, sieht man an der sich steigenden Wanderlust. Dieser eilt den Bergen und entzückenden Thälern zu, Jener fühlt sich von den Gestaden des ewig brausenden Meeres angezogen. Den Einen lockt das Vergnügen, dem Andern gebietet die absolute Nothwendigkeit, sich von anstrengender Thätigkeit zu erholen, um zu gefunden. Ja, Erholung! Gesundheit! Wie ich's beides klinge, und wie Mancher muß entsagen! Es geht ihm wie im Herbst dem lahmen Vogel, wenn er seine Genossen die Wanderschaft nach dem warmen Süden antreten sieht, ihren freundlichen Lockruf hört, aber mit Sehnsucht im Herzen zurückbleiben muß. Der arme Vogel!

Auch mir ergeht es wie diesem; auch ich möchte Lineilen an die schönen Ufer der Nordsee, haben in den erquickenden, gesundheitsbringenden Wellen, austreten von saurer Arbeit in den stillen, friedlichen Dünen, deren weiße Hügel majestätisch ruhig und wie selbstbewußt auf die unruhige, vom kräftigen Winde gepfeifte See hinaus schauen; allein entsagen ist das Loos manches Sterblichen, und auch mir muß die Erinnerung genügen.

Es war zu Anfang vorigen Jahres, als mir von meinem Arzte und denen, die vorgaben, es „gut mit mir zu meinen“, der Vorschlag gemacht wurde, ein Seebad zu besuchen, um, wenn es möglich, meine durch reichliche Arbeit und Aufregung angegriffenen Nerven zu stärken und so mein Leben noch um eine Spanne Zeit zu verlängern. Der Vorschlag ließ sich hören; ich liebte noch das Leben, und meine Familie war mir wahrhaftig auch nicht gleichgültig. Zwickel nur gab er zu denken. Erstens: wohin gehe ich? Und zweitens: — und das war wichtiger — woher nehme ich die Deckung für meine Verhältnisse eben nicht geringen Reisekosten? Die erste Frage war bald erledigt; ich entschied mich für Wangerooe. Bezüglich der zweiten Frage bat ich um eine Beihilfe — ich schäme

mich jetzt fast dies zu sagen — allein da ging es mir, wie so Manchem, der in der Welt nur eine unbedeutende Rolle spielt. Nun hieß es: Arzt, hilf Dir selber! Aus allen Winkeln wurden die Pfennige zusammengeleckt. Bald hatte ich mein Baarvermögen abgeschafft, und gefunden, daß meine Moneten eben ausreichen möchten, den Versuch wagen zu dürfen. Dem Nuthigen gehört die Welt! So dachte ich. Nun aber wollte meine „bessere Hälfte“ gern einmal zu den Thieren, und die Kinderchen — ja, die konnten wir doch nicht zurücklassen; eine Luftveränderung konnte auch diesen nur dienlich sein. Ich kann Dir sagen, geehrter Leser, daß mein Nuth, auf den ich bisher pochte, doch dem Gefrierpunkt etwas näher kam. Aber hat man einmal A gesagt, so . . . Ich that also mit einem stillen Seufzer die eingewechselten Goldstücke in mein Portemonnaie, kaufte mir einen ordentlichen festen Schweinehäuten, einige Mettwurst und ein Schod Eier, packte Alles ordentlich ein — die Eier jedes sorgfältig in ein Stückchen Papier — bestellte die von mir gern gelesene Zeitung zum Nachsenden, vergaß auch die nothwendigste Garderobe nicht — das Beste darf man nicht mitnehmen — legte Gewicht auf die Mitnahme genügender Leibwäsche und dampfte denn mit den lieben Meinen wohlgemuth früh Morgens ab. In Hannover kaufte ich mir ein Saisonbillet für ca. 30 Mk.; — genau weiß ich den Preis nicht mehr — was über die Zeit meines Urlaubes, auf 45 Tage, gültig war, gab meine wohlgestaltete Reisefliste auf und — ein Stein war mir vom Herzen gefallen.

Die Reiseroute ging über Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven. Die Meinen setzte ich bis auf meinen lieben Jungen, den ich mitnahm, unterwegs ab. In Wilhelmshaven übernachtete ich. Hier verpürte ich schon die stärknde Einwirkung der Seeluft und in Folge dessen einen gesunden, bis dahin selten gekannten Appetit, auch schmeckte mir ein Glas Bier ganz anders, als seither.

Am frühen Morgen, um 6 Uhr etwa, ging's zum Dampfer „Leda“, welcher mich mit meinem „kleinen Gefolge“ der oldenburgischen Insel Wangerooe zuführen sollte. O aber — diese Reisesellschaft! Alles wollte sich der Jode anvertrauen, Alle hegten wohl Hoffnungen gleich mir, und man sah es den Meinen an, daß ihre Hoffnungen berechtigt waren. Es wehte eine scharfe Brise von der See herüber — wir hatten Nordwind. Bald ertönte die

Schiffsglocke und dann die Kommandocufe des Kapitäns, die Anker wurden gelichtet, die Maschine piff, die Ruder setzten sich in Bewegung, das Schiff stieß vom Ufer ab, und nach kurzer Zeit athmeten meine Lungen die reine, wohlthuende Seeluft in vollen Zügen. Ja, dachte ich, so wie mir, muß wohl einem Seehunde zu Muth sein, wenn er sich in seinem Elemente befindet, und ich konnte es ihm wahrlich nicht verdenken. Auf den hohen Bergen Thüringens, des von Gott gesegneten, viel besungenen Landes und im Harze, schlägt wohl das Herz des Flachländers schneller, allein schneller und höher konnte es niemals schlagen, als das meinige schlug, als ich dies herrliche salzige Naß einlog.

Das Schiff verspätete sich. Erst nach einigen Stunden waren Wangerooe und der Leuchtturm in Sicht. Nicht eine Anwandlung der so gefürchteten Seekrankheit hatte ich empfunden, nur mein „kleines Gefolge“ litt daran, weil es seinen kleinen Magen noch nicht durch einen kräftigen Schluck Cognac aus der Kabine des Schiffes hatte präpariren können, wurde aber durch Zuckerwasser mit Citronensaft von der freundlichen Wirthin des Schiffes bald so hergestellt, daß der entleerte Magen nach kräftigem Schlusse seine Rechte in erfreulicher Weise geltend machte. Am Mittag hielt das Schiff unweit Wangerooe; man sah die lahnen Dünenhügel gleich Krebsefellen vor sich, von einem Hause aber keine Spur. Eine Schaluppe näherte sich und nahm die Wangerooe Suchenden auf, während der Dampfer nach links weiter dampfte, um einen Theil der Passagiere den Inseln Spikeroog und Nordorney zuzuführen. Durch die Schaluppe ward ich Wangerooe näher gebracht, und bald sah ich einen Omnibus, dessen Pferde bis an den Bauch im Wasser standen und der bestimmt war, die nach Wangerooe Ledgenden endlich diesem Ziele zuzuführen. — Furchtbar weitläufig, denn die projektirte Landungsbrücke fehlte noch, soll aber, wie verlautet, demnächst gebaut werden. — Doch weiter. Das „Ueberkrabbeln“ auf den Omnibus war etwas mühevoll, allein es ging; die „Seepferde“ zogen an und nach einer etwa 1/4stündigen Fahrt befand ich mich mit meinem „kleinen Gefolge“ auf dem Trocknen und fühlte festen Boden, aus Dünenland bestehend, unter den Füßen. Kalt war's, aber angenehm kalt, als wir mit dem Omnibus vor dem einzigen Hotel der Insel hielten. (Fortsetzung folgt.)

thätig, von dort wurde er etwa um das Jahr 1870 als vortragender Rath in das Ministerium des Innern berufen und wurde 1880 zum Ministerial-Direktor befördert; kurze Zeit darauf erhielt er das Unterkassensekretariat, als sein Vorgänger, Herr von Schiedemann, zum Oberpräsidenten von Preußen ernannt wurde. Namentlich auf kommunales Gebiet ist der neue Minister des Innern thätig gewesen; hervorstechend war er bei dem Zustandekommen des Notkommunalsteuergesetzes beschäftigt. Herr Herrfurth ist Vorsitzender der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte und der Reichs-Kommission für Beschwerden gegen die Ausführung des Sozialistengesetzes.

— Von der Nachwahl zum Landtag wird, wie der „Post“ mitgetheilt wird, jetzt auf Verfügung des Ministers des Innern in allen Kreisen Abstand genommen.

— Die Sommerpause in den Sitzungen des Bundesraths soll womöglich Ende dieser Woche eintreten.

— Die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache ist künftig in den russischen Ostseeprovinzen nicht mehr gestattet.

— Der 19. deutsche Juristentag wird in den Tagen vom 11. bis 13. September d. J. in Stettin stattfinden.

— Auf der Spandauer Gewehrfabrik soll nach dem „Anz. f. d. Havell.“ der gesamte Betrieb vom 7. Juli ab auf unbestimmte Zeit gänzlich ruhen. Es wird dann an Stelle der alten Maschinen eine neue von erheblich größerer Leistungsfähigkeit (200 Pferdekraft) aufgestellt.

Leipzig, 5. Juli. Die Plaidoyers im Landesvertragsprozess fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Reichsanwalt Galli beantragte gegen Diez 14, gegen Frau Diez 7 und gegen Appel 8 Jahre Zuchthaus. Die Urtheilsverkündung findet am Montag Mittag um 12 Uhr statt.

München. Die diesjährigen größeren Herbstübungen der beiden Armeekorps werden insbesondere nach drei Seiten von großem Interesse sein: 1) infolge der Einführung des neuen Magazinsgewehres; 2) infolge der damit verbundenen neuen Schießvorschriften und 3) infolge vollständiger Durchführung der neuen Felddienstordnung. Das neue Gewehr erfordert die aufmerksamste Ausbildung der Infanterie im Feuergefecht, welche in der Feuer-Disziplin, in der Munitions-Ökonomie und in der allmählichen Verstärkung des Feuers bis zur furchtbaren Ausnützung der mörderischen Waffe zum Ausdruck kommt. Die neuen Schießvorschriften legen den hauptsächlichsten Werth auf eine rationelle Verwerthung der vorzüglichen Waffe. Die neue Felddienstordnung entfernte vieles Unpassende und bringt die Uebungen der Wirklichkeit so nahe als möglich.

Mainz, 3. Juli. (Landwehr-Uniform.) Heute wurden hier zum ersten Male Landwehrleute in der neuen Landwehr-Uniform eingestellt. Die letztere ist einfach in Form einer blauen, weiten, auf jeden Körper passenden wollenen Blouse mit Achselaufschnitten ohne Nummer gehalten, auf der Hüfte mit einer Schnur zusammengezogen und hat Hornknöpfe. Die Abzeichen der Unteroffiziere bestehen aus weißwollenen Litzen.

Ausland.

Wien, 3. Juli. Eine Petersburger Meldung des „N. W. Tageblattes“ dementirt, daß russische Vorschläge betreffs der bulgarischen Frage vorbereitet oder gar schon den Mächten zugegangen wären. — Anlässlich der Vornahme einer Kehlkopf-Exstirpation infolge von Kehlkopftrebs erklärte heute Professor Billroth; Durch die Herausnahme des ganzen Kehlkopfes mocht man die Patienten oft noch unglücklicher als sie zuvor waren. Die Frage, ob früher eine Operation möglich war, sei a priori nicht entscheidbar; manche Carcinome greifen nicht so rasch über, daß man eigentlich gar keinen geeigneten Moment zur Operation finden kann. „Würde mir als Laien gesagt, meine Heiserkeit rühre von Krebs her, ich müßte mir den Kehlkopf herausnehmen lassen, ich würde nicht darauf eingehen. Die Frage ist also nicht so einfach, wie die Laien meinen, wenn sie sagen: „Ja man hätte operiren sollen.“

Haag, 4. Juli. Die Generalstaaten sind auf den 16. Juli zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenberufen worden, um das Gesetz betreffend die Vormundschaft für die Kronprinzessin zu beraten.

Brüssel, 4. Juli. Der Kronprinz Victor Emanuel von Italien wird hier erwartet.

Paris, 5. Juli. In der Budgetkommission erklärte der Finanzminister die Verrechnung der hundert Millionen des außerordentlichen Budgets auf die schwebende Schuld als ein notwendiges Auskunftsmittel. Wegen einer so geringfügigen Summe könne man nicht dreiprozentige Renten emittiren. Zweifelsohne sei bald eine Anleihe notwendig, die Stunde dazu jedoch noch nicht gekommen.

Rom, 5. Juli. In der Kammer erklärte Crispi die Nachricht von einigen Cholerafällen in Messina für unwahr; der Gesundheitszustand im ganzen Königreiche sei nach den dem Ministerium zugegangenen Berichten vorzüglich.

London, 5. Juli. Der Prozeß D'Donnel gegen die „Times“ wegen der in den Veröffentlichungen über den Mord im Phoenixpark in Dublin enthaltenen Verläumdungen wurde heute beendet. Die Jury gab ihren Wahrspruch zu Gunsten der „Times“ ab.

Lissabon, 5. Juli. Der englische Dampfer „Newcomen“ segelte gestern Abend unweit Cap Roca die deutsche Bark „Louise“ in Grund. Die Mannschaft der „Louise“ wurde gerettet.

Petersburg, 1. Juli. Sämmtliche Häfen des Schwarzen und des Asowschen Meeres werden erweitert. — Durch die Einführung von russischen Predigern in den katholisch-polnischen Kirchen wird sich ein Mangel an russisch-katholischen Geistlichen ergeben, weshalb die Regierung beschloß, solche aus Böhmen und Kroatien zu berufen.

Warschau, 5. Juli. Auf das vom Großfürsten Waldimir an den Kaiser Wilhelm gesandte Telegramm, welches dem Kaiser den prächtigen Zustand des vom Großfürsten inspizirten Regiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, mittheilt, erwiderte der Kaiser telegraphisch, er sei von dem Telegramm sehr gerührt und bitte den Großfürsten, das Regiment, dessen Uniform er so lange trage und dessen Chef zu sein er stolz sei, von ihm zu grüßen. Der Inhalt der Depesche wurde dem Regiment mitgetheilt.

Konstantinopel, 30. Juni. Die Pforte hat heute den Mächten die Notifizirung der Suez-Kanal-Konvention mitgetheilt.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Juli. S. M. Vermessungsfahrzeug „Abatros“ ist von der Weier kommend gestern Abend im hiesigen Hafen eingelaufen, um Proviant und Kohlen aufzufüllen. — Briefsendungen für S. M. Fahrzeug „Falk“ sind bis zum 9. d. M. nach Ost, am 10. und 11. Juli nach Cuxhaven, am 12. Juli nach Westmünde, am 13. und 14. Juli nach Nordene, am 15. und 16. Juli nach Emden und vom 17. Juli ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren. — S. M. Schuttorpedoboot „S 6“ ist aus See kommend gestern Nachmittag im hiesigen Hafen eingelaufen. — Der Marine-Intendantur-Assessor Dr. Albert ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Morgen Nachmittag findet auf der Weier der Alliengeellschaft „Weier“ in Bremen der Stapellauf des dafelbst erbauten Aviso „Ersatz Pommerania“ statt. Die Tante des Aviso wird Se. Excellenz der Chef der Nordstation, Vize-Admiral Graf v. Monts, v. nehmen.

Schiffbewegungen.

— (Datum vor dem Die bedeutet Antritt dafelbst, nach dem Die Abgang von dort.) S. M. Krz. „Aler“: 7/1. Abtr. — Letzte Nachricht von dort vom 4/6. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Vermessungsfahrz. „Abatros“: 8/4. Wilhelmshaven 23/5. — 23/5. Bremerhaven 24/5. — 24/5.

Wilhelmshaven 2/6. — 3/6. Bremerhaven 4/6. — 5/6. Dwarzgart. (Poststation: Bremerhaven.) — S. M. S. „Ariadne“: 18/6. Newport 4/7. (Poststation: Plymouth.) — S. M. S. „Bismarck“: 31/5. Singapore 17/6. (Poststation: bis 6/7. Vden, vom 7/7. ab Port Said.) — S. M. Krz. „Eulop“: 3/3. Kamerun 12/4. — 27/4. Kamerun. — 15/6. Gaboon 18/6. — 28/6. Principe 29/6. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krz. „Eber“: 24/4. Apia. — Letzte Nachricht von dort 21/5. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Falk“: 16/5. Kiel — 29/6. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Gneisenau“: 17/4. Kiel 25/6. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Habicht“: 8/5. St. Paul de Vanda 10/5. — Kamerun 11/5. — 16/5. Batanga 17/6. — 17/6. Kamerun. — Letzte Nachricht aus Kamerun vom 25/6. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krz. „Itis“: 20/6. Nagasaki 6/7. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Leipzig“: 15/6. Plymouth 17/6. — 21/6. Gibraltar 23/6. — 1/7. Port Said 4/7. (Poststation: bis 6/7. Vden, vom 7/7. ab Zanzibar.) — S. M. Krz. „Korolev“: 26/5. Konstantinopel. — Letzte Nachricht von dort vom 22/6. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Luise“: Kiel 11/6. — 27/6. Kiel. (Poststation: vom 3/7. bis 9/7. Neustadt [Holstein], vom 10/7. ab Swinemünde.) — S. M. Krz. „Möwe“: Aden 29/5. — 30/6. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Moltke“: 18/4. Kiel 24/6. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Müller“: 2/8. 87. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Krz. „Nautilus“: 14/3. Zanzibar. — Letzte Nachricht von dort 5/6. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Niobe“: 29/6. Deal 30/6. — 2/7. Dartmouth 6/7. (Poststation: Gooburg [Schottland]). — S. M. S. „Nixe“: 11/6. — Dartmouth 23/7. (Poststation: Madeira.) — S. M. S. „Prinz Adalbert“: 27/6. Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. Vermessungsfahrzeug „Pommeria“: Kiel 27. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Schwabe“: 18/5. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Stein“: 20/5. Kiel 25/6. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Wolf“: 28/4. Singapore 20/6. — 29/6. Hongkong. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzgeschwader: S. M. S. „Sophr“ (Flaggschiff), „Carola“, 31/5. Singapore 26/6. „Dag“: 19/6. Singapore 26/6. (Poststation: Zanzibar.) — Manöver-Flotte: Panzergeschwader: S. M. S. „Bader“ (Flaggschiff), „Bapem“, „Friedrich der Große“, „Kaiser“, S. M. Ab. „Gieten“: 29/6. Kiel 2/7. (Poststation: Kiel.) — Torpedobootsflotte: 11/6. Sonderburg. (Poststation: bis 4/7. Sonderburg, vom 5/7. bis 9/7. Swinemünde, vom 10/7. ab Sahnitz.)

lokales.

Wilhelmshaven, 6. Juli. (Personalien.) Schulze, Adm.-Hilfsrath in der Admiralität, behufs Anstellung im Ressort des Reichsamts des Innern aus dem Marinebienst entlassen. Derselbe ist durch Allerhöchste Befehl von demselben Tage unter Verleihung des Charakters als Geh. Reg.-Rath zum Vorstand des Schiffvermessungsamts ernannt worden. — Lehmann, Interd.-Schr.-Assist., zum Intend.-Sekretär ernannt. — Müller, Kaserneninsp. in Wilhelmshaven, auf seinen Antrag mit der geleglichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Mit dem heutigen Tage beginnen haben die Inspektionen der marinespitalischen Wohnungen durch eine Sanitätskommission ihren Anfang genommen.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Nach Mittheilung des Auswärtigen Amts vom 13. d. M. sind die Häfen der an der Westküste von Aethien gelegenen kleinen Staaten Krung Sabil und Tjellang für den Ein- und Ausfuhrhandel wieder freigegeben worden.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Die unlangst seitens der hiesigen Stationsbehörde bekannt gegeben worden ist, tritt für die Offiziere und Beamten und Unteroffiziere nebst Familienmitgliedern des hiesigen Stationsbereichs bei Benutzung der Dampfschiffe der Leer-Endener-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Luftfahrten — von hier aus fährt ja bekanntlich der Salon-Dampfer „Leba“ — auch in diesem Jahre wieder eine Preisermäßigung von 25 % ein. Derartige Billets werden in der Buchhalterei des hiesigen Marine-Offizier-Kassens verabfolgt.

Wilhelmshaven, 6. Juli. (Schulhausbau.) Seitens des Schulvorstandes wird die Submision für den Bau eines 12klassigen Volksschulgebäudes nebst Turnhalle und Nebenanlagen ausgeschrieben. Die Bedingungen etc. sind im Konferenzzimmer in der Schule an der Königstraße einzusehen. Das neue Volksschulgebäude wird an der Wall- und Peterstraße zu stehen kommen, wo für dasselbe gewiß ein passender Platz ist. Wilhelmshaven wird dadurch nicht nur ein repräsentables Gebäude mehr erhalten, sondern es wird damit auch ein dringendes Bedürfnis im Interesse der Schule und der Kinder, welche die Volksschule besuchen, befriedigt werden. Möge der Bau glücklich von statten gehen! Dank gebührt aber denen, welche diese Angelegenheit endlich zum glücklichen Abschluß gebracht haben.

Wilhelmshaven, 6. Juli. (Schützenfest.) Das Schützenfest des Wilhelmshavener Schützenvereins ist nun auch herangekommen, es wird, wie bereits bekannt, am 8., 9. und 10. Juli vor sich gehen. Am ersten Tage versammeln sich die Schützen im Vereinslokal um 11 Uhr und um 12 Uhr erfolgt der Ausmarsch im Verein mit den fremden Schützen und Festgenossen nach dem Festplatz durch die Stadt; 2 Uhr Diner; von 3—7 Uhr wird nach der Königs-, Fest- und Probirschieße geschossen. Hierauf Proklamirung des Königs, Umzug über den Festplatz und zurück nach dem Schützenhaufe. Der Ball beginnt an allen drei Tagen Abends 8 Uhr. Am zweiten Tage wird von 2—6 Uhr geschossen. Die Vergütungen an diesem Tage sind in erster Linie den Kindern geweiht. Am 3. und letzten Tage versammeln sich die Schützen wieder 2 Uhr Nachmittags im Vereinslokal, von wo sie nach dem Festplatz ausmarschiren. Auch am 3. Tage wird von 3—7 Uhr geschossen. Danach Umzug und Begleitung des Königs nach dem Schützenhaufe. Am Nachmittage finden Volksbelustigungen statt. Jeden Nachmittag ist Konzert wie jeden Abend Ball ist. Das Schützenfest kann eines schönen Verlaufes wohl sicher sein, da es in einem so großen und herrlichen Lokal abgehalten wird und vielerlei Schau- und andere Buden aufgebaut werden. Wünschen wir dem Vereine, worauf es ja in erster Linie ankommt, freundliches und trocknes Wetter, damit der Ausmarsch heftens von Statten geht und der Verkehr im Freien ein lebhafter werden mag.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß es vielerorts recht unangenehm bemerkt wird, wie an den Sonntagen während der Kirche die Fleischausträger so viel auf den Straßen zu erblicken sind. Vielleicht möchte es den Herren Fleischverweirern möglich sein, ihre Gesellen etwas früher aus dem Hause zu schicken. Wir glauben mit diesen Zeilen sowohl denen, welchen es ausfösig ist, auf dem Kirchwege oder während des Gottesdienstes, den Fleischausträgern zu begegnen, als auch den betreffenden Geschäftleuten selbst einen Dienst erwiesen zu haben.

Wilhelmshaven, 6. Juli. (Bundesfest der Oldenburger Kriegervereine.) Am 4. und 5. August wird in Vant das Bundesfest der Oldenburger Kriegervereine gefeiert werden, wozu sämmtliche Kriegervereine im Oldenburger Lande zusammenkommen, wenigstens starke Kontingente stellen werden. Ebenso ist wohl auf eine Theilnahme von Kriegervereinen aus den benachbarten preussischen Landestheilen zu hoffen. Diefem Fest wird eine größere Bedeutung innewohnen, als vielen anderen, da die Sache der Kriegervereine eine durchaus ernste und edle ist, die sich auf die Pflege der Liebe zu Thron und Vaterland, sowie auf die Pflege des kameradschaftlichen Sinnes, der sich auch in Unterstützung der Mitglieder in Noth- und Sterbfällen äußert. Deshalb ist dieses Bundesfest auch keineswegs als ein reines nur dem Vergnügen geweihtes aufzufassen, deshalb wohnt ihm eine höhere Weihe inne, weshalb ihm auch eine mehr als oberflächliche Aufmerksamkeit zu schenken ist. Auch schon daraus ist auf etwas Bedeutenderes, wie gewöhnlich zu schließen, da zu demselben eine eigene Festzeitung herausgegeben werden wird, zu welcher die Inserate bis zum Sonnabend Abend, 7. d. M., eingehen müssen, wenn sie Aufnahme finden sollen.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Vorgestern wurde von einem Militär am Strande im Innern des Steinbeichs zwischen der Frauenhabeanstalt und der Wilhelmshöhe ein Seehund gefangen, der bei Eintritt der Ebbe zurückgelassen war. Derselbe kann in der Handlung von Herrn Robert Wolf, Königstraße, befristigt werden.

Wilhelmshaven, 6. Juli. In Gemäßheit polizeilicher Verfügung auf Grund allerhöchster Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (20. Sept. 1867) ist die Entnahme von Wasser aus den der marinespitalischen Wasserleitung zugehörigen Brunnenständen nur den Einwohnern von Wilhelmshaven oder denen des preussischen Landestheiles gestattet. Allen Andern aber verboten. Wasser darf denselben nicht in größeren Gefäßen (Fässer etc.) als bis zu 1 hl Inhalt entnommen werden und um Wasserbergung zu vermeiden, hat die Füllung bei Fässern etc. nur mit mit Trichtern versehenen Röhren zu geschehen. Die Entnahme von Wasser zu gewerblichen Zwecken ist Unbefugten untersagt. Wir bringen die im gestrigen Interatentheile dieses Blattes publicirten Bestimmungen auch hier in Erinnerung.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Von den von hiesigen Ausstellern nach der Ostrifischen Ausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft gesandten Gegenständen hat die hiesige Fortbildungsschule den höchsten Preis mit Ehren Diplom für diese Gruppe erhalten. Der Preis besteht in einer silbernen Medaille. Sodann erhielt Herr Zimmermeister Schwanhäuser von hier für sein patentirtes Holzstäbchen-Gesicht die goldene Medaille.

Wilhelmshaven, 6. Juli. In dem Zeitraume vom 1. Juli bis Ende Dezember gelten: a) Als Normalpreise für Brod und Fourage: 1. für die tägliche leichte Brodportion 10,8 Pfa., 2. für schwere 14,3 Pfa., 3. für ein Brod zu 3 kg 43 Pfa., 4. für die monatliche leichte Fourageration 26 Mark, 5. für 50 kg Hafer 6,24 Mk., 6. für 50 kg Heu 3,30 Mk., 7. für 50 kg Stroh 1,86 Mk. b) Als Veräntungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizier-Pferde: für die Monatsration 25 Mk.

Vant, 6. Juli. Gestern Abend wurde vom Gemeinde-Kirchenrath und den Kirchenausschuß-Mitgliedern vor dem versammelten Publikum die Grundsteinlegung der neuen Friedhofskapelle ausgeführt. Nachdem Herr Pastor B. eine feierliche Ansprache gehalten, sprach Herr Oberlehrer F. über die Entwicklung der Schule und die Nothwendigkeit, welche sich bei dem Wachsen der Bevölkerung herausgestellt, daß der Bau einer Kirche großes Bedürfnis sei. Der Herr Unternehmer Sch. welcher den Bau der Kapelle ausführt, vermaachte demnach verschiedene hierauf Bezug habende Schriften und Drucksachen in einem kupfernen Kasten, den vielleicht nach vielen Jahren einer späteren Generation die Ursache dieses Baues zu betenden. Möge dieser Kapelle bald eine Kirche gegenüberstehen und jeder der Gemeinde-Mitglieder darin Zutritt suchen.

Vant, 6. Juli. Bei Regenwetter sticht der Fußpfad hinter den Gärten der Eisenbahn- und Birkenstraße jedesmal an ein und denselben Stellen und zwar an der Brücke, Tage lang unter Wasser. Da dieser Pfad infolge seiner hübschen Lage und Ausföhrung namentlich im Sommer stark frequentirt wird, so bedarf es wohl nur dieses Hinweises Vorkahrungen treffen zu lassen, daß derselbe bei schönem Wetter trockenen Fußes passiert werden kann.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Horumerfel. Am verfloffenen Montag erhängte sich der in der Nähe zu Wiard-Groden wohnhaft gewesene Arbeiter S., welcher, seit Jahren verwittwet, seinen Haushalt allein führte. Lebensüberdruß bei seinem hohen Alter wird ihm muthmaßlich zu dem Schritt veranlaßt haben. Am gleichen Tage erhängte sich bei dem Landmann F. zu Minfener-Altendeich ein dafelbst einquartirter Junker vom Ammerlande; die Motive der That sind unbekannt.

Oldenburg. Die Prüfungs-Kommission fordert diejenigen nach §§ 23 und 24 der Ersatz-Ordnung im Herzogthum Oldenburg gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst im Herbst d. J. durch eine Prüfung nachweisen wollen, auf, ihre schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. August d. J. bei ihr einzureichen.

Aus dem Oldenburgischen. Nach der furchtbaren Hitze hat sich die Luft bedeutend abgekühlt und täglich wird das langersehnte Raß den Wiesen und Feldern zugeführt, allerdings in reichlichem Maße, so daß Jedermann bekändigere Witterung wünscht. Die Heuernte ist jetzt jah unterbrochen, in letzter Zeit ist indes ganz bedeutend Groß gewachsen, auch hat der Hafer und Buchweizen, der von der Dürre sehr gelitten hatte, ein äußerst gutes Ansehen und verspricht eine gute Ernte. Der Roggen hat überall im Lande gut „gesteht“, so daß der Körnerertrag wohl gut macht, was am Strohertrag diesmal fehlt. Jedenfalls ist aber in diesem Jahre die Ernte 2—3 Wochen später wie in früheren Jahren.

Emden. Die Emsberewigungs-Kommission hat am Sonnabend die diesjährige Strombereinigung beendet, sie bestand aus den Herren Geh. Regierungsrath Tolle aus Berlin, Regierungsrath v. Kamp und Regierungs- und Bourath Schelten aus Aurich, Korvetten-Kapitän Darmer aus Wilhelmshaven, Kapitän S. Mulder aus Delfzijl, Vooßen-Kommandeur Kaarmann, Wasserbau-Inspektor Dannenberg und Regierungs-Baumeister Körte aus Emden, Navigationschul-Direktor Wendlandt und Speibeter Heitmann aus Leer, Fabrikant Mammes aus Papenburg, Sekretär der Handelskammer v. Reuten aus Emden. (E. Anz.)

Borkum. Bis zum 26. Juni d. J. sind nach dem 3. Verzeichniß 338 Badegäste und Fremde auf der Nordseeinsel Borkum angekommen.

Brake, 4. Juli. Einen seltenen aber lohnenden Fang machten vor einigen Tagen Arbeiter auf dem Harrier Sande. Als dieselben beim Mähen des Grases beschäftigt waren, fanden sie das Nest einer Fiskotter mit 6 Jungen. Obgleich es dem alten Neste infolge seiner Verwundtheit gelang zu entkommen, beachtete man sich doch schnell der noch nicht ausgewachsenen Jungen und lieferte dieselben beim hiesigen Amte ab. Wie verlaunt, wurde für jedes Thier eine Prämie von 8 Mk. bezahlt.

Bremen. Ein Anwohner der Landwehrstraße, bei welchem seit einigen Monaten ein junges Mädchen wohnte, verspürte seit mehreren Tagen einen sehr starken, ählichen Geruch, der dem Zimmer des Mädchens zu entströmen schien. Die Frau des Zimmerwirths hielt in Abwesenheit der Hausgenossen auf einer Warte nun einmal Umfchau und fand in der Kammer auf einer Warte einen neuen Handkoffer, der sofort als der Herd des Geruches erkannt wurde. Als das Mädchen Mittags nach Hause kam, wurde es aufgefordert, den Koffer zu öffnen, da man eine Kindesleiche darin vermuthete. Diefem Verdacht widersprach das Mädchen jedoch ganz entschieden und drohte sogar, einen Polizisten zu holen, der die Sache untersuchen solle. Hiedurch einerschüchtert, drang man nicht weiter in das Mädchen und der Koffer blieb uneröffnet. Nachmittags, nachdem die Ciarnietherin zur Arbeit gegangen, untersuchte man den Koffer nochmals und es fiel auf, daß er nun leichter war. Die Polizei ward in Kenntniß gesetzt und die Eröffnung des Koffers ergab mit Sicherheit, daß das Mädchen wahrscheinlich vor 4 Wochen im Hause heimlich geboren hatte. Das Mädchen wurde noch Abends in dem Hause, wo es beschäftigt wurde, festgenommen und an dem Hofe dieses Hauses fand man eine bereits in Verwesung übergegangene Kindesleiche. Bei der späteren Untersuchung derselben hat sich ergeben, daß das Kind bei der Geburt nicht gelebt hat.

Bernichtetes.

Kaiserin Augusta Victoria ist, wie das „Deutsche Fam.-Bl.“ schreibt, mütterlicherseits von bürgerlicher Abkunft. Der Stamm-

Das
Cigarren-Beschäft
von
Arnold Busse,
Bismarckstraße 18,
empfiehlt ein reichhaltiges
Cigarren-Lager

in allen Preislagen.
Specialität
in den mittleren Preislagen.
Fliegenpulver,
Fliegenpapier,
Fliegenleim,
Insectenpulver,
Camphor,
Naphthalin,
sowie **Zerstäuber**
zu Insectenpulver
empfiehlt in bester Qualität billigt
Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven und Bant.

Rastede.
Meinunmittelbar vor den Eingängen
des Großherzoglichen Schlosses, Palais,
Wildpark und Lustgärten, fünf Minuten
vom Bahnhof gelegenes Stablfement
Hôtel
Hof von Oldenburg
halte in jeder Beziehung bestens em-
pfohlen, namentlich den geehrten Ver-
einen, Klubs, Schulen u.
Hochachtungsvoll

G. Ahlers.
Harzer
Brunnen-

Champagner
feinst. Erfrisch.-Getränk,
10 Flaschen Mk. 4,00,
empfiehlt
G. A. Pilling,
Friedrichstr. Nr. 4.

Rinder-Talg,
10 Pfd. 3 Mk.,
empfiehlt
G. Langer,
Neuestraße 10.

Empfing eine große Sendung
recht hübscher
Spazierstöcke
und empfehle dieselben zu auffallend
billigen Preisen.
Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

Kaffee, roh,
pr. Pfd. 80, 90, 100, 110 Pf.,
ff. Cervelat-
und
Blockwurst,
Feinste
Grasbutter,
pr. Pfd. 90 und 100 Pf.,
empfiehlt
F. E. Irps,
Belfort.

Eine schöne Auswahl
getragene Kleidungsstücke und Schuhzeug
sind wieder angekommen u. billig abzug. bei
C. Foerster, Kronprinzenstr. 13, 1 Tr.

R. Dummert's
Concert-Halle.

Während des Schützenfestes, am 8., 9., u. 10. Juli, in meiner
aufs Feinste eingerichteten und aufs Beste decorirten Concert-Halle:

Täglich
Broches Concert und theatralesche
Aufführungen

der stets mit großem Beifall aufgenommenen Concert-Gesellschaft
Büsing aus Oldenburg (ganz neues Personal).
Auftreten von nur Specialitäten ersten Ranges. Ausführung der
neuesten Duetts und Couplets.

Vorzügliche Restauration, ff. Weine und Liqueure,
gute Biere, reichhaltige Küche.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
R. Dummert Wwe.

Billig! Billig!
kauft man
Herren-, Knaben- u.
Kinder-Anzüge,
sowie **Hüte und Mützen**
— u. s. w. —
bei
Rud. Albers, Bismarckstr. 62,
Neuestraßen-Ecke.

Glatte und genärbte
Knaben-Stulpenstiefel
mit und ohne Lackstulpen, hübsch blau und roth passpoillirt, empfiehlt
in allen Größen
Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die
ergebene Anzeige, daß ich während dem diesjährigen Schützenfeste wieder mit
einem wohlfortirten Lager in
Braunschweiger und Groninger
Honig- und Lebkuchen
anwesend bin. Ich empfehle: **Dicken Honigkuchen,** à Pfd. zu 40 Pf.,
8 Pfd. für 3 Mk., **Wafelkuchen,** die gefüllt, à Pfd. zu 80 Pf., 4 Pfd.
für 3 Mk., **Süde Pfefferkuchen,** à Pfd. 40 Pf., sowie sämtliche
andere Sorten zu billigen Preisen. Als besondere Specialitäten:
Liegnitzer Bomben, gebrannte Mandeln,
Spitzugeln, Pflastersteine, Jagddessert, Pumpernickel u. s. w.
Achtungsvoll
L. Klaus, Honigkuchenfabrikant
aus Varel.

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge
empfiehlt in vielen verschiedenen Qualitäten und in allen
Größen billigt
H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

2 möbl. Wohnungen
auf sogleich oder später zu vermieten.
Nähere Auskunft
Knoopsreihe 22a.

Zu vermieten
zum 1. August eine Oberwoh-
nung.
R. Senning, Bant.

Fr. Seezungen,
" **Hecht,**
" **Zander,**
Tafel- u. Suppen-
Krebse.
Ludw. Janssen.

Herren-, Knaben-
und Kinder-Anzüge
empfiehlt in verschiedenen Qualitäten
und Größen
F. Krüger, Bant,
Anterstr. 7, neb. d. Arche.

An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen,
Gold- und Silberfachen u. s. w.
Eine große Auswahl in neuen und
getragenen
Herren- und Damen-Uhren
empfiehlt billigt **D. D.**

Blumentohl,
neue Kartoffeln
und sonstiges frisches Gemüse bei
J. von Riegen,
Bismarckstr. 6.

Mittheilung.
Meiner geehrten Kundschaft theile
ganz ergebenst mit, daß in meiner
Barbier- und Friseur-Stube
ununterbrochen weiter
barbiert wird.
Hochachtungsvoll
M. Scharowski,
Börsestraße 10.


Kinderwagen
halte stets in großer
Auswahl u. schönster
Ausführung zu den
billigsten Preisen
bestens empfohlen.
B. v. d. Ecken.

Veilchen-Seife,
Rosen-Seife,
Honig-Seife
in vorzügl. Qualität empf. à Packet (3
Stück) 40 Pf. **Ludw. Janssen.**


Essig-
essenz
Gesündester
Tafel- & Essig.
Originalflacons zu 10 Literl. Tafel Essig
in den Sorten natur und weinfarbig 1 Mk.
à l'estragnon 1 Mk. 25 Pf., aux fines herbes
und au vin 1 Mk. 50 Pf.
In Wilhelmshaven echt zu haben bei
Herren Gebr. Dirks, L. Janssen, J.
Roeske.

Neue Fenster und
Stubenthüren
in gangbaren Größen habe stets vor-
rätzig.
F. Kotte,
Marktstr. 29.

Auch werden Aufträge in allen
Maaßen
Bantischer - Arbeiten
prompt und billigt ausgeführt.

Ratten u. Mäuse vertilgt
das giffreie Mittel von **Robert**
Goype, Halle a. S. Erfolg
garantirt. In Schachteln à 75 u.
40 Pf. echt bei **Rich. Lehmann,**
Bismarckstr. 15.

Zu verkaufen
4 Grasen gutbe-
legte Meide.
Neuende, Ebberiege.
J. W. Janssen.

General-
Berammlung
am
Sonnabend, 7. d. M.,
Abends 8 Uhr.
Bürger-Verein Heppens.
Sonnabend, den 7. Juli d. J.
Abends 8 Uhr:
Ausserord. Bürgerversamm.
bei **C. Hinrichs.**
Der Vorstand.

Wilhelmshavener
Begräbniskasse.
Sonntag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
in **Burg Hohenzollern.**
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung,
2) Vorstandswahl:
a. Vorsitzender,
b. Schriftführer,
c. 4 Beisitzer, sowie 3 Revisoren,
3) Verschiedenes.
Die Mitglieder haben sich durch
Buch oder Karte zu legitimiren und
werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Tischler - Gesang - Verein.
Am **Sonnabend, 7. d. M.,**
Abends präcise 8 Uhr:

Generalversammlung
im „Hof von Oldenburg“.
Tages-Ordnung:
1. Quartalsrechnung,
2. Vorstandswahl,
3. Besprechung des Ausfluges,
4. Verschiedenes.
NB. Es wird auf § 9a des Statuts
besonders aufmerksam gemacht.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
dringend
Der Vorstand.

Unserm Freund B.
in **Neubremen**
zu seinem 35. Wiegenfeste ein
dreifaches Hoch!
Der liebe Himmel mag sagen,
Ob es wohl trocken zugeht!

Gesucht
wird für das Constructions-Bureau
eines größeren rheinischen Gütenwerks
ein Zeichner,
der nach Angaben zuverlässig zeichnen
kann. Bevorzugt werden Bewerber,
welche 3 Jahre bei der Maschinen-
Abtheilung der Kaiserl. Marine gedient
haben. Offerten mit Zeugnisabschriften,
kurzem Lebenslauf nebst Angabe von
Referenzen, Gehaltsansprüchen, Alter
und Religion besördert **Rudolf**
Mosse, Frankfurt a. M. unter
T. 3521.

Bers. gesucht.
Kräftige, unverlässige
Arbeiter
können noch gegen guten Lohn für
längere Dauer Beschäftigung erhalten.
Varel.
Maschinenortfabrik Varel.
B. J. Rasmann.

Gesucht
auf sofort ein
tüchtig. Knecht
mit guten Zeugnissen.
Karl Griffl.

Zu vermieten
auf sogleich oder zum 1. August zwei
Oberwohnungen, sowie eine Unter-
wohnung zum 1. August.
Frau **Knoop.**

Verlobungs-Anzeige.
Ida Förster
Johann Weers.
Verlobte.
Wilhelmshaven, 5. Juli 1888.

Codes-Anzeige.
Gestern Mittag 1/2 Uhr verschied
nach kurzem Leiden unser kleiner
Theodor.
Dies zeigen tiefbetriibt an
Wilhelmshaven, den 6. Juli 1888.
Th. v. d. Ecken
und Frau.